



Interkulturelle Übersetzung für Sozialämter und regionale Arbeitsvermittlung

Begleitstudie des Kantons St. Gallen (2012)

4. Dezember 2012

Inhalt



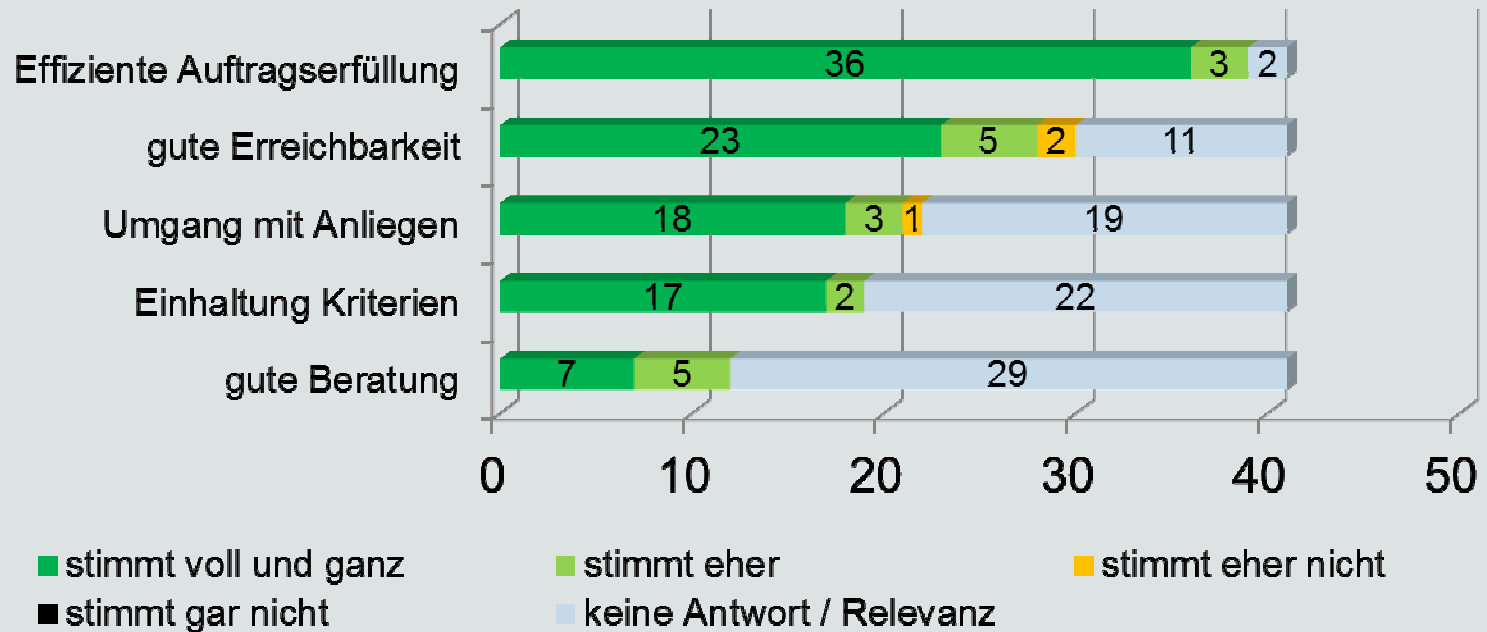
- 1 **Anlage der Studie**
- 2 **Rückmeldungen zur Vermittlung durch verdi**
- 3 **Wirkung**
- 4 **Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Anlage



- Stichprobe
 - 6 RAV's des Kantons St. Gallen
(2 bereits mit, 4 ohne Erfahrung mit interkult. Übersetzung)
 - Sozialämter von 9 Städten und Gemeinden
(7 bereits mit, 2 ohne Erfahrung mit interkult. Übersetzung)
 - 3 mit über 10'000 Einwohner (inkl. St. Gallen)
 - 5 mit 5'000 bis 10'000 Einwohner
 - 1 mit weniger als 5'000 Einwohner
- Abgabe von 10 bis 50 Gutscheinen für Interkulturelle Übersetzung durch verdi
- Verpflichtung zur Teilnahme an Studie

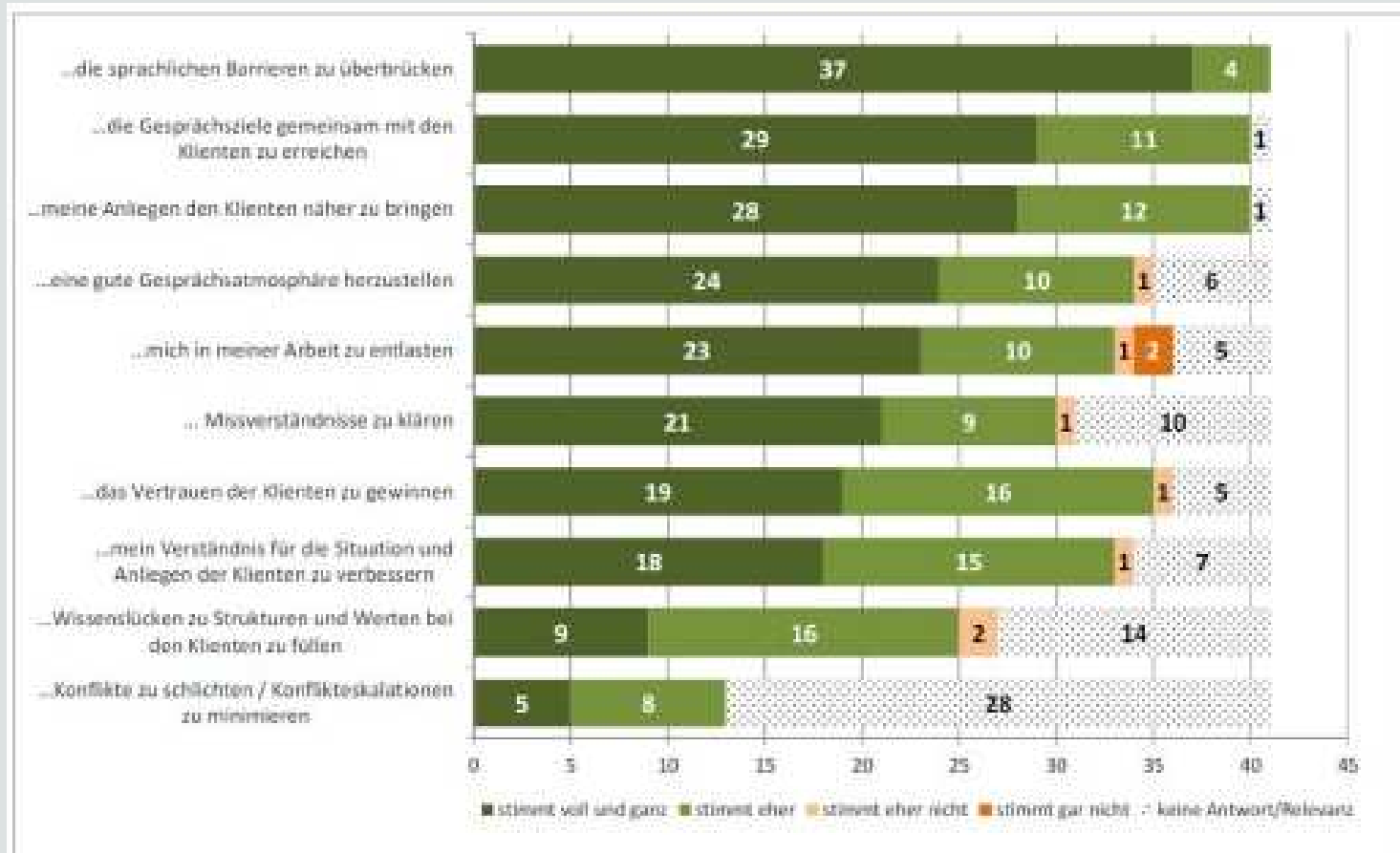
Vermittlung durch Verdi



➤ Anregungen und Wünsche aus Gesprächen

- Kein Beizug bei Notfällen möglich
- Mehr männliche Übersetzende
- Spesen als unverhältnismässig hoch eingestuft, vorherige Info durch Verdi fehlte (Einzelnennung)

Interkulturelle Übersetzung trug massgeblich dazu bei



Schlussfolgerungen und Empfehlungen



- Fachpersonen ziehen interkulturelle Übersetzungen eher bei, wenn bereits Erfahrungen damit bestehen.
- Wer keine Erfahrungen verfügt, scheut Initialaufwand eher.
- Administrative Hürden abbauen und Anreize schaffen
- Vorurteile abbauen, über Nutzen aufklären
- Empfehlungen:
 - Fachdiskussion fördern, Richtlinien erarbeiten, wann eine interkulturelle Übersetzung beigezogen werden soll
 - Hilfsmittel schaffen zur Erkennung, wann Kommunikation mit Klienten zu stark eingeschränkt ist bzw. interkulturelle Übersetzende beigezogen werden sollten
 - Bei hoher Zufriedenheit Anregungen zur Optimierung an verdi